

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einführung . . . . .</b>	1
1.1 Ausgangssituation . . . . .	1
1.2 Neue Akzente zur Manipulation . . . . .	2
1.3 Resümee . . . . .	4
<b>2 Formen manipulativen Verhaltens . . . . .</b>	5
2.1 Impulse zur Intensivierung von Selbstwahrnehmungen . . . . .	5
2.1.1 Körpereigene neurophysiologische Prozesse . . . . .	6
2.1.2 Psychische Prozesse . . . . .	6
2.2 Fremdbeobachtungen, die unwillkürliche Reaktionen oder Bewertungen auslösen . . . . .	7
2.2.1 Suggestibilität oder Beeinflussbarkeit . . . . .	8
2.2.2 Verhaltensbeeinflussungen durch Vorurteile oder Stereotypen . . . . .	8
2.2.3 Tarnen, täuschen und sich verstecken . . . . .	9
2.3 Systematische Beeinflussungen . . . . .	10
2.3.1 Selbst- oder Autosuggestion . . . . .	10
2.3.2 Manipulationen anderer Zielpersonen . . . . .	11
2.4 Lügen und sonstige (vermeintliche) Falschaussagen . . . . .	11
2.4.1 Zeugenaussagen müssen nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen . . . . .	12
2.4.2 Lügen . . . . .	12
2.5 Resümee . . . . .	13
<b>3 Verhaltensmanifestationen der Manipulation . . . . .</b>	15
3.1 Verhaltensbeschreibungen der Suggestivität . . . . .	20
3.2 Verhaltensbeschreibungen der Suggestibilität . . . . .	21
3.3 Verhaltensbeschreibungen für Autosuggestionen . . . . .	21
3.4 Verhaltensbeschreibungen für Tarnen, Täuschen und sich Verstecken . . . . .	21
3.5 Verhaltensbeschreibungen für das Lügen . . . . .	22
3.6 Verhaltensbeschreibungen für Vorurteile oder Stereotypen . . . . .	22
3.7 Verhaltensbeschreibungen für Voyeurismus . . . . .	22
3.8 Resümee . . . . .	23

<b>4 Differentialdiagnostische Aspekte manipulativen Verhaltens . . . . .</b>	25
4.1 Konstrukt-Validität des Merkmals Manipulation . . . . .	25
4.1.1 Zusammenhänge innerhalb des Merkmals Manipulation zwischen den definierten Merkmalsfacetten . . . . .	26
4.1.2 Zusammenhänge zu anderen Persönlichkeitsmerkmalen bzw. Testskalen . . . . .	27
4.1.2.1 Verbindungen zu allgemeinen „klassischen“ Persönlichkeitsmerkmalen . . . . .	27
4.1.2.2 Verbindungen zu den „Big Five“-Konstrukten . . . . .	29
4.1.2.3 Verbindungen zu gefühlsbetonten emotionsbezogenen Modellen und sich selbst beeinflussenden Faktoren . . . . .	29
4.1.2.4 Verbindungen zur sogenannten „Dark Triade“ . . . . .	31
4.1.2.5 Persönlichkeitstests mit einer Lügen-Skala . . . . .	32
4.1.2.6 Verbindungen zu Vorurteilen oder Stereotypen . . . . .	33
4.1.3 Skurrile Typen nach den Beobachtungen von Theophrast . . . . .	34
4.1.3.1 Der Unaufrechte . . . . .	35
4.1.3.2 Der Gerüchtemacher . . . . .	35
4.1.3.3 Der Prahler und Geltungssüchtige . . . . .	35
4.1.4 Auffällige seltsame Charaktere in unserer Zeit . . . . .	35
4.1.4.1 Die Schönfärberin . . . . .	36
4.1.4.2 Die Eilfertige . . . . .	36
4.1.5 Und es gibt noch mehr „schräge Vögel“? . . . . .	36
4.1.5.1 Der Scheinheilige . . . . .	36
4.1.5.2 Der Besserwisser . . . . .	37
4.1.5.3 Der Bedenkenträger . . . . .	37
4.2 Zusammenhänge zu „objektiven“ Größen als Zeichen der Kriterium-Validität . . . . .	37
4.3 Resümee . . . . .	38
<b>5 Individualdiagnostik: Erkennen von Dichtung und Wahrheit . . . . .</b>	41
5.1 Aussagen eines Betroffenen . . . . .	42
5.2 Aussagen anderer Personen als Beteiligte . . . . .	43
5.2.1 Aussagen des Beschuldigten (als „Gegner“) . . . . .	44
5.2.2 Aussagen von Unbeteiligten oder Zeugen . . . . .	44
5.3 Reaktionen von Schaulustigen und Voyeuren . . . . .	45
5.4 Resümee . . . . .	46
<b>6 Manipulation per System . . . . .</b>	47
6.1 Ordnungen und Vorschriften . . . . .	47
6.2 Spiele und deren strategische Kalküle . . . . .	48
6.2.1 Elemente von Spielen . . . . .	48
6.2.1.1 Nash-Gleichgewicht . . . . .	49
6.2.1.2 Strategieformen und Spielzüge . . . . .	50
6.2.2 Ausgewählte populäre Spielarten . . . . .	52
6.2.2.1 Nicht-kooperative Spiele . . . . .	53
6.2.2.2 Kooperative Spiele . . . . .	56

---

6.2.3	Sonstige spieltheoretische Konzepte . . . . .	58
6.2.3.1	Interessenausgleich durch gegenseitige Abstimmung oder Verhandlung . . . . .	59
6.2.3.2	Auktionen . . . . .	61
6.2.3.3	Soziale Kontrakte als Spielkonzept . . . . .	63
6.2.3.4	Der Blick in den Abgrund: Zum Umgang mit gefährlichen „Klippen“ und Schieflagen („Brinkmanship“) . . . . .	64
6.3	Resümee . . . . .	66
<b>7</b>	<b>„Systemdiagnostik“ von Abhängigkeitsbeziehungen und gegenseitigen Beeinflussungsversuchen</b> . . . . .	69
7.1	Systemanalyse und Systemdiagnostik der Anatomie von Spielen . . . . .	70
7.2	Ausgewählte Spiele und deren Analyse . . . . .	75
7.2.1	Schadensregulierung . . . . .	76
7.2.2	Unterlassene Hilfeleistung . . . . .	78
7.2.3	Tritt Brett Fahrer . . . . .	80
7.3	Sonstige Möglichkeiten der Systemdiagnostik . . . . .	82
7.3.1	Sensitivitätsanalyse mithilfe der „Signal-Entdeckungs- Theorie“ . . . . .	82
7.3.1.1	Grund- oder Messmodell . . . . .	84
7.3.1.2	Operationalisierung und Anwendung . . . . .	86
7.3.2	Stichprobeneinschätzungen oder: „Ein Exempel statuieren“ . . . . .	87
7.3.3	Portfolio-Techniken zur Selbstkontrolle und Selbst- suggestion . . . . .	89
7.4	Resümee . . . . .	90
<b>8</b>	<b>Ökonomische Konzepte der „rationalen Entscheidungsfindung“</b> . . . . .	93
8.1	Theoretisches Konzept und methodische Implikationen . . . . .	94
8.2	Anwendungsbeispiel . . . . .	95
8.3	Sonstige Anmerkungen . . . . .	98
8.4	Resümee . . . . .	100
<b>9</b>	<b>Erkenntnisse zur Beeinflussung von prosozialem Verhalten</b> . . . . .	103
9.1	Soziale Präferenzen bei der Beurteilung von Interaktionen . . . . .	104
9.2	Mitgefühl (Empathie) mit anderen Menschen . . . . .	105
9.3	Resümee . . . . .	106
<b>10</b>	<b>Implikationen und Konsequenzen für die Praxis</b> . . . . .	107
10.1	Überblick zur Struktur sozialer Interaktionen . . . . .	107
10.2	Beziehungsebene . . . . .	108
10.3	Kommunikationsebene . . . . .	110
10.3.1	Beratung . . . . .	110
10.3.1.1	Finanzberatung . . . . .	111
10.3.1.2	Personalberatung . . . . .	114
10.3.1.3	Sonstige Beratungen . . . . .	118

10.3.2	Verhandlungen . . . . .	119
10.3.2.1	Verkaufsabschluss . . . . .	121
10.3.2.2	Interessenausgleich . . . . .	122
10.3.3	Vernehmungen . . . . .	123
10.3.3.1	Verdächtige . . . . .	124
10.3.3.2	Zeugen . . . . .	126
10.3.3.3	Anforderungen an die Beweisführung bei Vernehmungen . . . . .	128
10.4	Resümee . . . . .	128
<b>11</b>	<b>Therapeutische Anwendungen an der Schnittstelle zwischen Beratung und Heilbehandlung</b> . . . . .	<b>131</b>
11.1	Allgemeines zur Finanztherapie . . . . .	132
11.2	Persönlichkeitsstörungen und unangepasste Verhaltensweisen . . . . .	134
11.3	Therapieformen . . . . .	136
11.4	Fallbeispiel als „Case Study“ . . . . .	139
11.4.1	Biografische Angaben . . . . .	139
11.4.2	Behandlungsanlass und Problemverhalten . . . . .	140
11.4.3	Therapie . . . . .	141
11.5	Resümee . . . . .	145
<b>12</b>	<b>Pädagogische Konzepte zur Förderung von Lernen, Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung</b> . . . . .	<b>147</b>
12.1	Ziele und Themen der Schulpädagogik und Förderung . . . . .	148
12.2	Methoden der pädagogischen Diagnostik . . . . .	151
12.3	Transfer auf andere „Lerngruppen“ . . . . .	152
12.4	Resümee . . . . .	154
<b>13</b>	<b>Lessons learned</b> . . . . .	<b>157</b>
<b>Literatur</b>	. . . . .	<b>167</b>